



**Katholische Kirche** Region Bern  
Pfarrei St. Johannes Münsingen

# **Sonntagsimpulse**

**Corona-Zeit März bis Juni 2020**

**Felix Klingenbeck  
Judith von Ah**

**Pfarrei Münsingen/BE**

## 4. Fastensonntag A, 22. März 2020, Pfarrei Münsingen St. Johannes

### Wahrgenommen

Vieles war anders die letzten Tage.

Einiges ist neu heute.

Von manchem wissen wir nicht, wie es kommen wird.

Alles Frohe, Gelungene der letzten Woche

ich vertraue es dir, Gott, an.

Alles Belastende der letzten Woche,

ich breite es vor dir, Gott, aus.

Alles Ungelöste, Unfertige der letzten Woche

ich lege es vor dich, Gott, hin.

### Zugesagt

Lebensmut,

Lebenskraft,

einen langen Atem

schenke der Gott allen Lebens,

jetzt und immer neu. Amen.

### Ins Wort gefasst

Lesung aus dem ersten Buch Samuel (1 Sam 16)

In jenen Tagen

<sup>1b</sup>sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

<sup>6</sup>Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

<sup>7</sup>Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

<sup>10</sup>So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.

<sup>11</sup>Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

<sup>12</sup>Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

<sup>13b</sup>Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

### Nachgedacht

*Der Mensch sieht, was vor den Augen ist,  
Gott aber sieht das Herz. (1 Sam 16,7)*

So weit so gut.

Die biblische Geschichte aber geht anders weiter.

Es heisst:

David war blond,

hatte schöne Augen

und eine schöne Gestalt.

Ein wahrer Schönling tritt hier auf.

Wie ist das nun mit diesem Aussen und Innen?

Wie ist das nun mit äusserer Schönheit und inneren Werten?

Wie ist das nun mit Sichtbarem und Unsichtbarem?

Das Äussere ist also, so die Geschichte,  
doch nicht bedeutungslos.

Das Sichtbare ist also, so die Geschichte,  
doch nicht belanglos.

Das Aussehen ist also, so die Geschichte,  
doch nicht unwichtig.

Es ist so.

Ein erstes Urteil

geschieht oft über das Sichtbare.

„Deine Mutter fiel mir sofort auf,  
als sie damals in das Zugabteil trat“

– hiess es einmal in einer SBB-Werbung.

Liebe auf den ersten Blick.

Das Auge spielt eine Rolle.

Oder:

Bei Bewerbungsprozessen,  
hat das Aussehen einen Einfluss.  
Studien haben gezeigt,  
dass unabhängig von deren wirklichen Fähigkeiten,  
gutaussiehende Menschen  
eher als kompetent  
und schlanke Menschen  
eher als zuverlässig  
eingeschätzt werden.

Mehr noch,  
das Äussere, das Materielle, das Sichtbare,  
wird in der jüdisch-christlichen Tradition  
als gut und schön angesehen.  
In den Schöpfungsgeschichten wird gejubelt über das, was da ist.  
Siehe es war sehr gut:  
all die Farben und Formen,  
all die Pflanzen und Tiere,  
all die Menschen.  
Das Sichtbare, das Materielle, das Äussere  
wird für gut befunden,  
ist Grund zur Freude und Anlass zum Jubel.

So ist es gut,  
sich am Schönen zu freuen.  
Sich zu freuen  
an einem schönen Kleid,  
an einem feinen Duft,  
an einem frohen Gesichtsausdruck.

*Der Mensch sieht, was vor den Augen ist,  
Gott aber sieht das Herz. (1 Sam 16,7)*

Sind das nun alles einfach fromme Sprüche,  
das mit dem Herzen sehen,  
das mit den inneren Werten?

Gewiss nicht:

Sie erinnern daran,  
sich nicht allein auf das Äussere zu verlassen.

Sie erinnern daran,  
sich nicht allein vom Sichtbaren beeinflussen zu lassen.

Sie erinnern daran,  
dass Bilder täuschen können, gefälscht und geschönt sein können.

Oder wie Patent Ochsner es treffend einmal singen:

I gloube nüd,  
woni nume gseh.

In die neue Woche gesandt

Gott

Ursprung, in dem alles beginnt,

Ziel, in das alles mündet,

Gegenwart, die alles trägt,

segne

uns und alle Welt,

jetzt und allezeit.

+++ Amen.

*21.03.2020, Felix Klingenberg*

## 5. Fastensonntag, 29. März 2020, Münsingen (geplante Firmung)

### Wahrgenommen

Ich bin hier mit der Gewissheit der Vergangenheit  
und der Ungewissheit der Zukunft.

Ich bin hier mit allem, was gemeinsam erreicht ist  
und mit allem, was nicht gelungen ist.

Ich bin hier mit der Unsicherheit dieser Tage  
und mit der Gewissheit, dass es einen Weg gibt.

### Zugesagt

Gott,

manches ist zu beklagen,  
für vieles zu danken.

Und es bleibt zu bitten

um Phantasie, um Gerechtigkeit, um Zuversicht.

Kurz: Um Heiligen Geist für jetzt und für alles Kommende. Amen.

### Ins Wort gefasst

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 43)

1 Jetzt aber - so spricht Gott, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!

2 Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reissen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.

3 Denn ich, der HERR, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich habe Ägypten als Kaufpreis für dich gegeben, Kusch und Seba an deiner Stelle.

4 Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist, und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen für dich und für dein Leben ganze Völker.

5 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Vom Aufgang der Sonne bringe ich deine Kinder herbei und vom Untergang her sammle ich dich.

6 Ich sage zum Norden: Gib her! und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, meine Töchter vom Ende der Erde!

7 Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

## Nachgedacht

*«Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,  
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.»*

Durchs Wasser schreiten.  
Durch die Strömung gehen.

Übergänge gibt es viele:  
In die Schule kommen.  
Die Lehre beginnen.  
Erwachsen werden.  
Beziehungen wagen.  
Den Wohnort wechseln.  
Krank werden.  
Kinder loslassen.  
Pensioniert werden.  
Sterben.  
In all dem ist zugesagt:  
Ich bin bei dir.

Reissende Ströme gibt es viele:  
Laute politische Parolen.  
Gesellschaftlicher Druck.  
Erwartungen der Familie.  
In all dem ist zugesagt:  
All dies reißt dich nicht fort.

*«Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,  
keine Flamme wird dich verbrennen.»*

Durchs Feuer gehen.  
Durch Flammen hindurch.

Verbrennendes,  
Aufzehrendes gibt es vieles:  
Zuviel Arbeit,  
schwierige Betreuungsaufgaben,  
Mehrfachbelastungen,  
Konflikte,

Schuldgefühle,  
Unsicherheit über die Zukunft.  
Sorge um die Kinder.  
Angst zu versagen.  
Furcht, nicht zu genügen.  
In all dem ist zugesagt:  
All dies versengt dich nicht.

### In die neue Woche gesandt

Ein Glaubensbekenntnis, geschrieben von den Firmlingen 2020 im Firmweekend am 8. März in Langnau:

Wir glauben an Gott.  
Er ist da.  
Er gibt Kraft  
und hilft durch schwierige Zeiten.

Wir glauben an Jesus.  
Er verkörpert den Glauben.  
Er ist uns Vorbild  
und sein Ziel ist Gerechtigkeit.

Wir glauben an den Heiligen Geist.  
All die positive Kraft in uns,  
die uns hoffen lässt  
und Freude schenkt.

Wir wollen Teil einer Kirche sein,  
wo Menschen füreinander da sind.  
Wo niemand sich verstellen muss  
und alle gleichberechtigt sind. Amen.

*29. März 2020/Felix Klingenbeck*



## **Palmsonntag, 5. April 2020, Münsingen**

### Wahrgenommen

Abgesagt ist das Frühlingsbouquet,  
nicht aber das Spriessen des Grüns.  
Abgesagt ist der Gottesdienst,  
nicht aber das Gebet auf den Lippen.  
Abgesagt ist das Konzert,  
nicht aber das Summen der Lieder.

### Zugesagt

Ohne Vorbehalt und Sorgen  
lege ich meinen Tag in deine Hand.  
Sei mein Heute, sein mein Morgen,  
sei mein Gestern, das ich überwand.  
Frag mich nicht meinen Sehnsuchtswegen,  
bin in deinem Mosaik ein Stein.  
Wirst mich an die rechte Stelle legen,  
deinen Händen bett' ich mich ein.

### Ins Wort gefasst (Matthäus 21)

Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage kamen, an den Ölberg, da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen: Der Herr braucht sie, und sogleich wird er sie senden.

Dies aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, der spricht: "Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und zwar auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers."

Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen, brachten sie die Eselin und das Fohlen und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen: Hosanna<sup>1</sup> dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

### Nachgedacht

„Als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung“

Ein einzelner Mensch  
löst eine Bewegung aus.

Greta Thunberg weist auf den Klimawandel hin. Und Schüler und Schülerinnen in ganz Europa kommen in Bewegung und mahnen lautstark die Klimaziele ernsthaft zu verfolgen.

Martin Luther King trat in den USA für die Gleichberechtigung der Schwarzen ein. Und Millionen von Schwarzen kamen in Bewegung und wiesen lautstark auf das Unrecht hin.

Jesus von Nazareth lebte Menschenliebe und Gottvertrauen. Und durch Jahrhunderte kamen Unzählige in Bewegung und handelten in seinem Sinne.

Ein einzelner Mensch  
löst eine Bewegung aus.

Es geht nicht um diejenigen, welche die Bewegung ausgelöst haben. Es geht nicht um Greta Thunberg, Martin Luther King und Jesus von Nazareth.

Immer geht es darum,  
dass das Anliegen weitergeht,  
dass Bewegung hineinkommt,  
dass Menschen das Begonnene weiterbringen.

Kein Wunder wehrt sich Jesus in den Schriften immer dort,  
wo sie ihn verehren wollen,  
wo sie ihn zum König machen wollen,  
wo sie ihn auf einen Sockel stellen wollen.

Es geht um die Bewegung, die entsteht.  
Es geht um das, was bewegt wird.  
Es geht um das, was weitergeführt wird. Amen.

### Segen

Auf dass wir dich, Gott, in allem und allen suchen.  
Auf dass wir uns mit versöhntem Herzen einsetzen.  
Auf dass wir dir mit einem einfachen Leben auf der Spur bleiben.  
Gesegnet durch dich,  
Gott, uns Vater und Mutter,  
durch den Sohn  
im Hl. Geist. Amen.

*5. April 2020, Felix Klingenberg*

## Gründonnerstag, 9. April 2020, Münsingen

### Wahrgenommen

Wo Gott sei?

Da, wo zwei oder drei zusammen sind, sagen sie.

Wo Gott sei?

Da, wo Liebe sei, sagen sie.

Wo Gott sei?

Da, wo das Brot und alles Notwendige geteilt werde, sagen sie.

### Zugesagt

Die Füße gewaschen.

Zu Tisch geholt.

Das Brot gebrochen.

Den Wein gereicht.

Das sei das Beispiel.

Das sei der Weg.

Das sei der Sinn.

### Ins Wort gefasst (Markus 14)

Die Jünger sagten zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor!

Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf.

Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern, *einer von denen, die zusammen mit mir essen*. Da wurden sie traurig und einer nach dem andern fragte ihn: Doch nicht etwa ich? Er sagte zu ihnen: Einer von euch Zwölf, der mit mir aus derselben Schüssel isst.

Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib.

## Nachgedacht

«Ich habe euch ein Beispiel gegeben»

Damit das Mahl stattfindet,  
braucht es manche Handreichung:  
Wer hat den Raum bereingemacht?  
Wer hat den Tisch gedeckt?  
Wer hat das Fladenbrot gebacken?  
Wer hat das Lammfleisch gebraten?  
Wer hat Kräuter und Saucen bereiten?  
Wer hat Wein eingekauft?  
Wer hat Wasser am Brunnen geholt?  
Wer hat die Wasserkrüge bereitgestellt?  
Wer hat die Schriftrollen bereitgelegt?  
Wer hat die Öllampen aufgefüllt?  
Wer hat abgewaschen?  
Wer hat aufgeräumt?  
Wer?

Es wird nicht gesagt.

Dabei ist es

– so der Mann aus Nazareth –

das Zentrale,

das Wichtigste,

das Entscheidende:

Das Zusammenleben ruht

auf der

sorgenden,

pflegenden,

nährenden Arbeit.

Care-Arbeit.

Kar-Woche.

Sie ist zu teilen,

sie ist aufzuteilen,

sie ist wertzuschätzen,

sie ist wahrzunehmen.

Das ist das Beispiel.

«Ich habe euch ein Beispiel gegeben»

In die Woche gesandt

Mit Gottes Segen sei dir gewünscht:

genügend Gesundheit, um sich am Leben zu freuen,

genügend Wohlstand, um teilen und helfen zu können,

genügend Kraft, um Fehler zu überwinden,

genügend Geduld, um nicht gleich aufgeben zu müssen,

genügend Mut, um den Mund aufzumachen

oder zu schweigen

zur rechten Zeit. Amen.

*9. April 2020, Felix Klingenbeck*

## **Karfreitag, 10. April 2020, Münsingen**

### Wahrgenommen

Da,

verbunden

mit den Ausgebrannten und Ausgeschlossenen.

Verbunden

mit den Gescheiterten und Geflüchteten.

Verbunden

mit den Verängstigten und Verfolgten.

Verbunden

mit den Erkrankten und Erschöpften.

Verbunden

mit den Dementen und Depressiven.

### Zugesagt

Darauf vertrauen,

dass einer bleibt, wenn alle davonlaufen,

dass eine den Mund aufmacht, wenn alle schweigen,

dass einer fragt, wenn alle sich zufrieden geben,

dass eine hofft, wenn alle aufgeben.

### Ins Wort gefasst (Markus 15)

Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein - bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Auch einige Frauen sahen von Weitem zu, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Salome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

## Nachgedacht

„Sie sahen von weitem zu.“

Manchmal bleibt nur das.  
Ohnmächtig zusehen müssen.  
Flüchtlingslager.  
Folterverliesse.  
Kriegsgebiete.

Manchmal bleibt nur das.  
Ohnmächtig zusehen müssen.  
Wenn ältere Menschen Hilfe verweigern.  
Wenn jüngere Menschen sich isolieren.  
Wenn Kinder sterben.

Manchmal bleibt nur das.  
Ohnmächtig zusehen müssen.

Die Leidenden nicht vergessen.  
Die Leidenden nicht verdrängen.  
Den Leidenden verbunden bleiben.

Eine Kerze anzünden.  
Ein Gebet stammeln.  
Einen Gedanken verlieren.

Das scheint wenig.  
Das scheint sinnlos.  
Das scheint nicht der Rede wert.  
Und ist doch  
unendlich wichtig,  
unsäglich wertvoll,  
unglaublich wirkungsvoll.

## In die Woche gesandt

Der ohnmächtige Gott behüte dich.  
Der mitleidende Gott bewahre dich.  
Der unbegreifliche Gott segne dich  
und alle Welt. Amen.

*10. April 2020/Felix Klingenberg*



## **Ostern 12. April 2020, Münsingen**

### Wahrgenommen

Wir wissen noch nicht, wann wir uns wieder frei bewegen können.  
Aber wissen, dass Menschen füreinander einkaufen gehen.

Wir wissen noch nicht, wann wir einander wieder direkt begegnen können.

Aber wir wissen um die vielen Briefe, Mails und Telefonanrufe.

Wir wissen noch nicht, ob wir selber krank werden.

Aber wir wissen um all die, welche im Gesundheitssystem das Menschenmögliche tun.

Wir wissen noch nicht, was für weitere Massnahmen folgen werden.

Aber wissen um die Ernsthaftigkeit der politischen Führungskräfte.

Wir wissen noch nicht, wie das für all unsere kleinen und grossen Betriebe herauskommt.

Aber wir wissen um die Anstrengungen all derer, die nach ausserordentlichen Lösungen suchen.

Wir wissen noch nicht, wie lange das alles noch weitergeht.

Aber wir wissen, dass wir nur die Kraft für den jeweils neuen Tag brauchen.

Wir wissen nicht, wie wir das selber durchstehen.

Aber wir wissen um die angezündete Kerze, das aufmunternde Wort, die verbindenden Gesten.

### Zugesagt

Wir feiern, was wir kaum verstehen,  
dass die Hoffnung wuchs, die begraben war.

Wir sagen, was kaum auszusprechen ist,  
alle Bedrohung kann das Leben nicht zerstören.

Wir besingen, was wir kaum zu glauben wagen,  
dass aus einem Ende ein Anfang werden kann.

### Ins Wort gefasst (Johannes 20)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. (...) Sie stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

### Nachgedacht

Der, den sie geschätzt hat, wurde das Opfer eines Verbrechens.

Der, mit dem sie unterwegs war, wurde getötet.

Der, auf den sie gehofft hat, wurde ihr genommen.

Und nun geht sie in alle Frühe zum Grab.

Maria von Magdala.

Sie weint.

Sie klagt.

Sie trauert.

Und nun steht in aller Frühe am Grab.

Maria von Magdala.

Jesus ist ihr genommen,

nicht mehr berührbar.

nicht mehr greifbar.

nicht mehr leibhaftig da.  
Und nun weint sie in aller Frühe am Grab.  
Maria von Magdala.

Und dreht sich um.  
Und ändert die Perspektive.  
Und wechselt den Blickwinkel.  
Und erfährt,  
dass er weiterlebt in all denen,  
die in seinem Sinne handeln,  
die in seinem Sinne lieben,  
die in seinem Sinne heilen,  
die in seinem Sinne teilen,  
die in seinem Sinne vergeben.

Das macht ihren Schmerz nicht ungeschehen.  
Das macht ihren Verlust nicht ungeschehen.  
Das macht ihre Wunde nicht ungeschehen.

Aber es lässt sie leichten Fusses vom Grab weggehen  
und berichten,  
dass da durch alle Nacht hindurch ein neuer Morgen wartet.  
Für sie und für alle, die dabei waren.  
Für uns für alle Welt. Amen.

#### In die Woche gesandt

Gott flüstere seine Träume in eure Alltagsohren.  
Gott erzähle euch seine Geschichten ganz neu  
vom Suchen und Finden, vom Ernten und Teilen,  
vom gelobten Land hinter der Zeit.  
Gott zeichne seine Wahrheit in euer besorgtes Herz  
und spreche seine Treue in euer bewegtes Leben.  
An diesem Ostertag und jeden Tag neu. Amen.

*12. April 2020, Felix Klingenberg*

## **2. Sonntag der Osterzeit, 19. April 2020, Pfarrei Münsingen**

### Wahrgenommen

Wo Menschen sich auf Augenhöhe begegnen,  
und einander nicht von oben heran behandeln,  
da berühren sich Himmel und Erde.

Wo Menschen Fehler machen dürfen  
und ihre Umwege als Wege gelten,  
da berühren sich Himmel und Erde.

Wo keine und keiner vergessen geht  
und man sich freut über alles, was sich zum Guten wendet,  
da berühren sich Himmel und Erde.

### Zugesagt

Gott, die Quelle allen Erbarmens,  
die Quelle allen Lebens,  
erlöse mit Schwerem, Bedrückendem und Schuld,  
und führe zu bleibendem Leben.

### Ins Wort gefasst (Mt 18)

Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen  
sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen  
zurück und sucht das verirrte?

Und wenn er es findet - amen, ich sage euch: er freut sich über dieses  
eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben.

So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass keiner von diesen  
Kleinen verloren geht.

### Nachgedacht

Dass keiner verloren geht.

Dass keine verloren geht.

Dass jede und jeder einen Weg durchs Leben finde.

Dass jede und jeder eine Schulklasse habe, in der gut zu lernen ist.

Dass jede und jeder eine Arbeit finde, die ihm, die ihr entspricht.

Dass jede und jeder Menschen habe, bei denen zu sein gut ist.

Dass keiner verloren geht. Dass keine verloren geht.

Dass niemand vergessen gehe.  
Dass niemand links liegengelassen werde.  
Dass niemand ausgenützt werde.  
Dass niemand vernachlässigt werde.

Dass keiner verloren geht.  
Dass keine verloren geht.

Dafür sorgen ganz viele Menschen.  
Nicht nur jetzt in diesen so besonderen Zeiten.  
Nicht nur dann, wenn die Kameras an und die Mikrophone offen sind.  
Nicht nur dann, wenn es Ruhm und Ehre gibt.  
Nicht nur dann, wenn andere es sehen.

Dass hoffentlich keiner verloren geht.  
Dass hoffentlich keine verloren geht. Amen.



Unglaublich,  
sich 100 Schafe  
vorzustellen.  
Die Kinder im  
Fyre mit de  
Chlyne haben es  
mit eigenen  
Augen gesehen,  
wie viele das  
sind:  
hundert Schafe.

### In die Woche gesandt

Neu erzählt sei dir die Geschichte  
vom Suchen und Finden,  
vom Brot und vom Wein  
und vom weggewälzten Stein.  
Für jetzt und für all deine Wege der neuen Woche.

*19. April 2020/Felix Klingenberg*

### **3. Ostersonntag, 26. April 2020, Pfarrei Münsingen**

#### Wahrgenommen

Augen sind uns gegeben,  
damit wir sehen lernen.

Worte sind uns gegeben,  
damit wir verstehen lernen.

Füße sind uns gegeben,  
damit wir fest stehen lernen.

#### Zugesagt

Du kannst sehen, was sich jetzt zu sehen ist,  
auch wenn nicht klar ist, wie das alles weitergeht.

Du kannst verstehen, was jetzt zu verstehen ist,  
auch wenn unsicher bleibt, was das alles zu bedeuten hat.

Du kannst fest stehen, soweit wir jetzt Halt finden,  
auch wenn nicht gewiss ist, was das alles für Folgen haben wird.

Danke,  
für jedes klare Sehen,  
für jedes deutliche Verstehen,  
für jeden sicheren Stand. Amen.

#### Ins Wort gefasst (Lk 24)

13 Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. [1] 14 Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. 15 Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. 16 Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. 17 Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen 18 und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19 Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. 20 Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. 21 Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. 22 Doch auch

einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, 23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. 24 Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. 25 Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. 26 Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? 27 Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. 28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, 29 aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. 31 Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. 32 Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? 33 Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. 34 Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. 35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

### Nachgedacht

Was «Gott» meinen könnte.

Wie «Gott» erkennbar sein könnte.

Wo «Gott» spürbar sein könnte.

Da, wo Menschen miteinander ein paar Schritte tun.

In die gleiche Richtung schauend.

Gehend.

Zusammen unterwegs – da ist Gott erahnbar.

Da, wo Menschen miteinander besprechen, was sie beschäftigt.

Was freut und sorgt.

Was erhofft und was befürchtet.

Offen zusammen sprechend – da ist Gott erahnbar.

Da, wo Menschen sich etwas sagen lassen  
Eine Einschätzung von jemand anderem.  
Ein Anstoss von aussen.  
Im Hören auf andere – da ist Gott erahnbar.

Da, wo Menschen zusammen zu Tisch sitzen.  
Gastfreundlich sind.  
Teilhabe lassen.  
In der Gastfreundschaft – da ist Gott erahnbar.

In die Woche gesandt

Möge die Straße Dir entgegenwehen,  
möge der Wind immer in deinem Rücken sein.  
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen  
und der Regen sanft auf die Felder fallen.  
Und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich in der Hand.

*26. April 2020, Felix Klingenberg*



#### **4. Ostersonntag, 3. Mai 2020, Pfarrei Münsingen**

##### Wahrgenommen

An einiges haben wir uns gewöhnt.  
Es vorab zu nehmen.  
Uns immer neu einzustellen.  
Das Unsichere auszuhalten.

An einiges wollen wir uns nicht gewöhnen.  
Einander nur auf Distanz zu begegnen.  
Nur via Telefon und Video zu kommunizieren.  
Keine Feste feiern zu können.

##### Zugesagt

Von guten Mächten\* wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

\* Die guten Mächte hat Dietrich Bonhoeffer so verstanden, dass ihm im Gefängnis seine liebsten Menschen stets gegenwärtig waren. «Eure Gebete und guten Gedanken, Bibelworte, längst vergangene Gespräche, Musikstücke, Bücher bekommen Leben und Wirklichkeit wie nie zuvor. Es ist ein grosses unsichtbares Reich, in dem man lebt und an dessen Realität man keinen Zweifel hat»:

##### Ins Wort gefasst

Denn ich habe von unserem Befreier empfangen, was ich euch weitergegeben habe, nämlich: In der Nacht, in der er übergeben wurde, nahm der, dem wir angehören, Jesus, das Brot. Er sprach den Segen, brach das Brot und sagte: »So ist mein Leib für euch; das tut zur Erinnerung an mich.« Nachdem die Mahlzeit beendet war, nahm er ebenso den Becher mit den Worten: »Der neue Bund durch mein Blut ist mit diesem Becher da. Das tut, sooft ihr trinkt, zur Erinnerung an mich«.  
(1 Kor 11)

### Nachgedacht

Manch einer denkt in diesen Tagen:  
Schön wäre es, andere wären mit am Tisch.  
Nicht nur immer alleine.  
Sondern hin und wieder die Freunde  
und einmal auch die Clubkollegen.

Manch eine denkt in diesen Tagen:  
Schön wäre es, andere wären mit am Tisch.  
Nicht nur immer der Partner und die Kinder.  
Sondern hin und wieder die Freundinnen  
und einmal auch nur sie allein.

Es bleibt jetzt viel zu wünschen übrig  
an unseren Tischen.

Es bleibt sehr viel zu wünschen übrig  
an den Tischen in aller Welt.

Erzählen wir weiter die Hoffnungsgeschichte  
vom Tisch,  
an jenem letzten Abend,  
mit genügend Brot und Wein  
für alle,  
für den vorlauten Petrus genauso wie für den Lieblingsjünger,  
für die schweigenden Apostel genauso wie für Judas,  
und auch für die anwesenden Frauen und Kinder,  
welche später mit keinem Wort mehr Erwähnung finden.

### In die Woche gesandt

Um Segen für die neue Woche bitten wir:  
Kraft für die schwierigen Wege.  
Mut für die unerträglichen Momente.  
Zuversicht für die unsicheren Aussichten.  
Dass wir einander verbunden seien und bleiben.  
Jetzt und immer wieder. Amen.

*3. Mai 2020, Felix Klingenberg*

## 5. Ostersonntag, 10. Mai 2020, Pfarrei Münsingen

### Wahrgenommen

Ein Stein, der mir im Weg liegt, ist hinderlich.

(Einschränkungen, Besuchsverbot, geschlossene Läden...)

Ein Stein, der mir vom Herzen fällt, ist befreiend.

(Ein Anruf, ein lieber Brief, ein positiver Bescheid, Lockerungen...)

Ein Stein, auf den ich bauen kann, ist tragender Halt.

(Verbundenheit im Glauben, im Gebet, mit Gott, auch von daheim aus...)

### Zugesagt

Jesus Christus, du lebst und liebst mitten unter uns.

Du bist der Weg; du zeigst uns, wie wir unseren Weg gehen können.

Du bist das Licht; du kannst Licht in unsere Dunkelheiten bringen.

Du bist der Eckstein, auf den wir bauen können und der Halt gibt.

### Ins Wort gefasst (aus dem 1. Petrusbrief, 2,4-9)

4 Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott *ausgewählt und geehrt* worden ist!

5 Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!

6 Denn es heißt in der Schrift: *Siehe, ich lege in Zion einen ausgewählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde.*

7 Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser *Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden,*

8 *zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt.* Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt.

9 Ihr aber seid *ein ausgewähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.*

## Nachgedacht

Jesus wird mit einem Eckstein verglichen. Ein Eckstein muss besonders stark und stabil sein, weil er viel tragen und ertragen muss. Ein Eckstein ist stark wie ein Fels, und Felsgestein ist ein gutes Fundament, um darauf bauen zu können. So heisst es in der Bibel, dass wir unser Haus nicht auf Sand bauen sollen, sondern auf Felsen, damit es, wenn ein Sturm kommt, nicht einstürzt.

Jesus ist ein Fels, an dem wir uns orientieren können. Er ist stark, er kann uns tragen, er gibt uns Halt. Wenn wir an ihn glauben, ist das, wie wenn wir unser Haus auf Felsen bauen, wir haben in Jesus ein tragfähiges Fundament, das auch in den Stürmen des Lebens standhält. Ein Eckstein kann aber auch anecken; er hat Ecken und Kanten, an denen man sich stossen kann. Viele Menschen haben sich gestossen an Jesus, er war unbequem für sie, sie wollten ihn nicht akzeptieren. Der Eckstein wurde von den Bauleuten verworfen, Jesus wurde aus dem Weg geschafft, er wurde gekreuzigt, getötet. Doch Gott hat ihn auferweckt, und seither ist er der lebendige Stein, auf den auch wir bauen können, auf den wir uns stützen und verlassen können.

Mag sein, dass auch wir manchmal Mühe haben mit Jesus, ihn nicht verstehen, ihm nicht recht folgen können. Er lässt uns Zeit - Jesus ist wie ein ewiger Fels, er hat Geduld. Er ist beständig und treu, und er kommt unserem Suchen entgegen. Die Erde wird vergehen, wir werden vergehen, aber Gott bleibt.

So vieles ist momentan im Umbruch. Was vorher getragen hat, ist unsicher geworden. Was vorher gegolten hat, gilt nicht mehr. Was vorher fest abgemacht war, ist abgesagt worden...

Was gibt dir in dieser unsicheren Zeit Halt? Wo findest du Zuflucht, Kraft und Trost? Wer ist dir Stütze? Jesus ist der lebendige Stein, auf den wir bauen können. Auch wir sind lebendige Steine und können miteinander verbunden sein, innerlich, zu einem geistigen Haus, zu einer Gemeinschaft, die füreinander sorgt und zueinander hält und füreinander betet. Auch wenn Gottesdienste ausfallen: im Herzen können wir miteinander verbunden bleiben, überall wo wir sind.

## In die Woche gesandt

Gott, du gibst uns Kraft und Halt,  
wie ein starker Fels bist du da.

Du machst uns Mut, selber lebendige Steine zu sein  
und einander zu stützen.

Wenn wir zueinander Sorge tragen,  
dann bleibst du in uns.  
Bleibe in uns, in allem, was wir einander zuliebe tun.  
Die Mütter und Väter ihren Kindern.  
Die Kinder ihren Müttern und Vätern.  
Die Grosseltern ihren Grosskindern  
und die Grosskinder ihren Grosseltern.  
Dafür danken wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn und unsern Bruder. Amen.

*8. Mai 2020/Judith von Ah*

## **6. Ostersonntag, 17. Mai 2020, Pfarrei Münsingen**

### Wahrgenommen

Gott, wir sind da vor dir. Wir nehmen uns wahr.  
Mit allem, was uns gern leben lässt.  
Mit allem, was uns Mut und Kraft ist auf unserem Weg.  
Mit allem, was uns schwer auf dem Herzen liegt.  
Mit allem, was sich in unserer Welt  
und in uns nach Frieden und Erlösung sehnt.  
Du siehst uns.  
Du kennst uns.  
Du weisst um uns.  
Wir fühlen uns wahr-genommen und an-gesehen.

### Zugesagt (Text von Sabine Nägeli)

Gott, der dich wahrnimmt, lasse zu deiner Erfahrung werden,  
was er dir zugesagt hat:  
bei dir zu sein in Angst und Unsicherheit.  
Zu dir zu stehen in Ausweglosigkeit und Verlassenheit.  
Dich zu trösten, wenn du bekümmert bist.  
Deine Bedürftigkeit zu Herzen zu nehmen, was immer auf dir lastet.  
Er schenke dir, was du dir selbst nicht geben kannst:  
Wachsendes Vertrauen mitten in den Widersprüchen dieses Lebens.

### Ins Wort gefasst (Johannes 14,15-21)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:  
Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.  
16 Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen  
Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll,  
17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie  
ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt  
und in euch sein wird.  
18 Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.  
19 Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht  
mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet.  
20 An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid  
in mir und ich bin in euch.

21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

### Nachgedacht

Viele Meditationen beginnen mit einer Körperwahrnehmungsübung:  
„Nimm wahr, wie du sitzt/liegst. Nimm wahr, wie der Atem kommt und geht. Nimm wahr, wie dein Herz schlägt, wie das Blut durch deine Adern pulsiert. Wo fühlst du Wärme, wo Kälte? ...“

Diese Übung hilft, ganz bei sich zu sein. Wahrzunehmen, dass man lebt! Dass der Körper funktioniert, auch wenn ich nicht daran denke, ihn wahrzunehmen! Das Herz schlägt ununterbrochen, auch im Schlaf, und auch der Atem hält mich am Leben, Tag und Nacht...! Un-bewusst.

Wahr-nehmen. Etwas für Wahr nehmen. Wahr heisst auch: echt, richtig, real, wirklich. Vieles ist echt, wirklich, wahr, auch wenn ich es nicht sehe.

„Nimm wahr, was du fühlst: deine Sorgen, Ängste, deine Schmerzen. Nimm deine Gefühle wahr. Was be-rührt dich? Nimm wahr, was dich belebt: deine Träume, die Liebe, die dir geschenkt ist und die du gibst, deine Sehnsucht, dein tiefes Glück, deine Hoffnungen. Nimm sie für wahr! Sie sind in dir!“

Jesus sagt: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück. Ihr werdet einen Beistand bekommen, der für immer bei euch bleibt, den Geist der Wahrheit“. Dieser Geist ist unsichtbar, aber wahr, echt, wirklich. Er ist in uns und bleibt in uns und steht uns bei, in allem was wir erleben.

Welch schöne Zusage! Gott ist mit seinem Geist der Wahrheit in allem, was wahr ist, was echt und richtig und lebendig ist; in jeder/m von uns.

Und wenn ich ihn nicht spüre? Dann kann ich üben, meine Wahrnehmung zu verfeinern, zu vertiefen. In mich hineinspüren und mir bewusst werden: alles, was lebt, ist miteinander und mit dem Göttlichen verbunden. Tief in mir ist ein starkes Vertrauen, Licht, Liebe, Freude...tief in mir ist die Gewissheit: Gott ist da, in mir, auch wenn ich ihn nicht immer spüre. Ich will üben, ihn wahr-zu-nehmen.

Wie sagt es Jesus? „Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch!“ Wirklich wahr! Amen.

### In die Woche gesandt

Gott – du Ursprung, in dem alles beginnt,  
du Ziel, in das alles mündet.

Du Gegenwart, die alles trägt -

beschütze unser Leben,  
beschütze unsere Felder, Wälder und Wiesen,  
die Tiere und alle Menschen.  
Segne unsere Arbeit und alles,  
was wir tun in dieser speziellen Coronazeit.  
Bleib in unserer Mitte, in deinem Geist der Wahrheit.

So segne uns der allgegenwärtige, lebendige, wahre,  
unendliche und nahe Gott. Amen.

Passendes Lied auf Auffahrt/Pfingsten hin: KG 230

- 1) Geist der Wahrheit, Geist der Liebe, den der Herr den Jüngern  
gab, läutere jeden unsrer Triebe; Geist der Liebe, Geist der  
Wahrheit, komm zu uns herab!
  
- 2) Geist der Liebe, Geist der Wahrheit, Nebel hüllt des Menschen  
Pfad. Führe ihn du zur Sonnenklarheit; Geist der Wahrheit, Geist der  
Liebe, sei uns Licht und Rat!

*15. Mai 2020/ Judith von Ah*



## 7. Ostersonntag/Auffahrt, 24. Mai 2020, Pfarrei Münsingen

### Wahrgenommen

„Ich glaube nur, was ich sehe“...

Einander sehen, einander in die Augen schauen können – nun, da es uns verwehrt ist, merken wir, wie wichtig es ist.

Einander nicht sehen zu können, ist schmerzlich, macht einsam, schafft ungewollte Distanz.

Telefon, Skype, Videochat...es ist nicht das Gleiche.

Wie wertvoll, wenn wir einander wieder richtig sehen können!

### Zugesagt

„Selig, die nicht sehen und doch glauben...“,

sagt Jesus zum zweifelnden Thomas,

sagt Jesus zu allen, die gerne sehen möchten...

„ICH BIN DER ICH BIN DA.

Ich lasse euch nicht als Waisen zurück.

Ich sende euch meinen Geist als Beistand.

Ich bin bei euch alle Tage bis in Ewigkeit.“

### Ins Wort gefasst (Apostelgeschichte 1,1-11)

1 Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat,

2 bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde.

Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben.

3 Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.

4 Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt!

5 Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.

6 Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?

7 Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.

8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

9 Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

10 Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen

11 und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

### Nachgedacht

Während 40 Tagen nach seiner Auferstehung zeigt sich Jesus seinen Jünger/innen mehrere Male, zwar anders als vorher, aber so, dass sie ihn erkennen und glauben können, dass er lebt, dass er da ist und da bleibt.

Anders als vorher. Aber erneut oder erneuert gegenwärtig. Jesus ist in den Himmel aufgefahren, ist den Blicken der Jünger/innen entzogen. Sie sehen ihn nicht mehr, sind allein, orientierungslos zuerst und unsicher. Bis sie, erfüllt vom Heiligen Geist und gestärkt in der erneuten, erneuerten Verbundenheit mit Jesus, weitergehen können.

Neue Wege, neue Schritte, neue Möglichkeiten eröffnen sich. Und gute, vertraute Wege bewähren sich. Lebendige Kirche entsteht und wächst an der Basis, im kleinen Kreis. Frauen und Männer zusammen, Junge und Alte. Einfache Zeichen verbinden, werden verbindlich. Das Teilen des Brotes, das Teilen des Wortes. Das Teilen des Lebens, der Sorgen und Freuden, der Hoffnungen...

Und in diesen aussergewöhnlichen Tagen im Jahr 2020 erfahren wir selbst, was es heisst, einander nicht mehr zu sehen, einander entzogen zu sein. Einander nicht besuchen zu dürfen. Den Gottesdienst, den Geburtstag, die Firmung nicht zusammen mit anderen feiern zu dürfen. Not macht erfinderisch. Die Sehnsucht sucht neue Wege. Einfache Zeichen verbinden. Ein Mail, eine Karte, ein SMS, das Internet. Das Internet vernetzt viele Menschen miteinander, und doch ist es nicht gleichwertig wie echte Begegnungen.

Bald ist Pfingsten. Und pfingstliche Verheissung liegt in der Luft. Vieles wird bald wieder möglich sein, und manches kann anders oder neu weitergehen. Neue Aufbrüche, neue Ideen entstehen, getragen vom

gemeinsamen Wunsch, miteinander das Leben zu teilen in Freude und Leid, mit dem lebendigen Christus in der Mitte.

Jesus ist in den Himmel aufgefahren und unseren Blicken entzogen worden. Aber: Er war und ist und bleibt für immer: gegenwärtig.

Erneuere unseren Blick, dann sehen wir ihn...

#### In die Woche gesandt

Gott, Schöpfer aller Dinge,

du hast uns Menschen die Welt anvertraut und schenkst du uns immer wieder die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen glauben, leben und handeln.

Wir bitten dich: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Katastrophen und Viren und alles, was uns schaden mag, von uns fern.

Schenke uns, was wir zum Leben brauchen.

So segne uns der lebendige Gott, der +Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen.

*22. Mai 2020/Judith von Ah*

## **Pfingsten, 31. Mai 2020, Pfarrei Münsingen**

### Pfingstlied (rise up 036)

Nimm du mich, Heiliger Atem, zünde dein Feuer an,  
zeig den Weg, gib Antwort, aus der ich leben kann...

### Wahrgenommen

Aufatmen können

nach überstandener Krankheit, nach gelockerten Einschränkungen.

Aufatmen können,

dankbar für das Leben, das weitergeht.

Aufatmen können,

mit neuer Kraft neue Wege gehen.

### Zugesagt

Heiliger Atem, Feueratem, Hauch und Sturmwind, Luft...

Lebenselement, das uns umgibt

und aus dem wir leben, jeden Augenblick.

Einatmen – Luft holen, sich füllen lassen

Ausatmen – leer werden, loslassen

Atempause – schöpferische Pause

Und alles beginnt wieder von Neuem, wird neu.

Pfingsten!

### Ins Wort gefasst (Apostelgeschichte 2,1-7)

1 Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

4 Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

7 Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?

11 Und doch hören wir sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

### Nachgedacht

Der Theologe und Historiker Alois Odermatt aus Zug hat über das Atmen nachgedacht und Atem-Fürbitten formuliert, die wir hier mit euch teilen dürfen, denn sie passen ganz gut zu Pfingsten!

*Im solidarischen Denken das grosse Atmen erfahren:*

*Ein Virus verändert unser Leben. Bei manchen führt es zu Atemnot. Bei schwerer Erkrankung versagen die Lungen. Es ist, als ob darin die Atemlosigkeit unserer Zeit zum Ausdruck käme. Unsere Fürbitten begreifen wir als solidarisches Denken, bei dem die alte Erfahrung des spirituellen Atmens auf die Atemnot unserer Zeit eingeht. Wir antworten auf die Ansagen nicht mit Worten, nicht mit Gesang, sondern mit schweigendem Ausatmen und Einatmen. Wir atmen bewusst und warten ab. Der Raum weitet sich von selbst und neuer Atem strömt ein: offene Leere, schöpferischer Sog – auf Freiheit hin. So können wir das grosse Atmen erfahren, das uns durchweht.*

### **Atem-Litanei:**

*Wir denken an Menschen in unserem Umkreis:*

- Eltern und Grosseltern
- Kinder und Enkelkinder
- Freunde und Bekannte

*Wir denken an Menschen, die krank waren oder krank sind:*

- Hier in unserem Land
- In anderen Ländern
- Auf der Flucht oder in Flüchtlingslagern

*Wir denken an Menschen, die sich um Gesunde und Kranke kümmern:*

- Freiwillige Helferinnen und Helfer
- Frauen und Männer in der Pflege
- Ärztinnen und Ärzte

*Wir denken an Verantwortliche in Öffentlichkeit und Staat:*

- Fachleute der Wissenschaften
- Medienleute
- Behörden, Polizei und Militär

*Wir denken an Kulturschaffende:*

- Künstlerinnen und Künstler
- Kreative in Musik, Gesang und Sprache
- Spirituelle Meisterinnen und Meister

Diese Aufzählung können wir individuell fortsetzen und an Menschen denken, die uns jetzt in den Sinn kommen. Durch dieses spirituelle Atmen sind wir verbunden mit dem Grossen Atem, der uns durchweht, und erfahren Pfingsten an uns selbst.  
„Nimm du mich, Heiliger Atem...“ Amen.

In die Woche gesandt

Durch Dich Heiliger Geist  
kann alles neu werden  
Gib uns neue Gedanken  
und lass uns das Udenkbare denken  
Gib uns neue Gefühle  
und lass uns das Unbegreifbare fühlen  
Gib uns neue Taten  
und lass uns das Unmögliche tun  
Gib uns ein neues Herz  
und lass uns dem Unfassbaren Raum geben  
Mach alles neu  
und lass uns Deine neue Welt sein  
hier auf Erden  
(Anton Rotzetter)

*29. Mai 2020/Judith von Ah*

## **Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni 2020, Pfarrei Münsingen**

### Wahrgenommen

Die einen erahnen Gottes Geheimnis  
im Grashalm,  
in allem, was lebt.

Andere erahnen Gottes Geheimnis  
im Leben des einfachen Mannes aus Nazareth,  
in dessen Vision eines gerechten Miteinanders.

Wieder andere erahnen Gottes Geheimnis  
in der unbändigen Kraft der wehrlosen Liebe,  
im feurigen Mut.

### Zugesagt

Neue Worte,  
neue Taten,  
ein neues Herz.  
Das Wehen des Geistes.  
Auf dass wir  
Trauer und Angst,  
Freude und Hoffnung  
teilen lernen.

### Ins Wort gefasst

Am Morgen stand Mose früh auf  
und ging auf den Sínai hinauf,  
wie es ihm GOTT aufgetragen hatte.  
GOTT aber stieg in der Wolke herab  
und stellte sich dort neben ihn hin. (Ex 34)

### Nachgedacht

Eine doppelte Bewegung:  
Mose geht hinauf, frühmorgens, auf den Berg, Gott entgegen.  
Und: Gott steigt in der Wolke hinab, stellt sich neben Mose hin.

Eine doppelte Bewegung.  
Dem Geheimnis entgegen gehen.  
Mit mehr als allem rechnen.  
Auf die Hoffnungsgeschichten lauschen.

Dem Wunderbaren einen Blick schenken.  
Sich der Stille stellen.  
Den Fragen nicht ausweichen.  
Das Unbegreifliche nicht beschönigen.  
Nicht alles im Griff zu haben.  
Schritte dem Geheimnis entgegen.

Eine doppelte Bewegung.  
Das Geheimnis entgegenkommen lassen.  
In einem Wort.  
In einem Anspruch.  
In einem Menschen.  
In Schönheit.  
In Schrecken.  
In der Liebe.  
In einem Engagement.  
In Stille.  
Nicht nur in dreifaltiger,  
sondern vielfältiger Gestalt.  
Schritte vom Geheimnis her.

Und manchmal geschieht das eine und das andere nicht.  
Und manchmal geschieht das andere und das eine nicht.  
Und manchmal geschieht beides  
Und manchmal gar nichts.

Nicht nur dreifaltig,  
sondern millionenfaltig  
sind die Wege der Menschen auf Gott hin  
und die Wege Gottes auf die Menschen zu. Amen.

In die Woche gesandt  
Langer Atem sei dir geschenkt.  
Träume, unglaubliche.  
Tränen, bittersüße.  
Treue, verlässliche.  
Für jetzt und alles Kommende.

*7. Juni 2020, Felix Klingenberg*



## 14. Juni 2020, Pfarrei Münsingen

### Wahrgenommen

Someone's crying, Lord  
Da bin ich mit meinen Tränen.  
Mit dem, was traurig macht  
und verlassen.

Someones's singing, Lord:  
Da bin ich mit allem Frohen.  
Mit dem, was das Leben bunt macht  
und schön.

Someone's praying.  
Da bin ich mit allem Ersehnten.  
Mit dem, was ich erhoffe für diesen Sommer für mich  
und für alle Welt.

### Zugesagt

Du bist da.  
In uns.  
Mit uns.  
Um uns.  
Als Liebe.  
Unscheinbar  
und feurig dann und wann. Amen.

### Ins Wort gefasst

Mose stieg zu Gott hinauf.  
Da rief Gott vom Berg her Mose zu:  
Das sollst du den Israeliten verkünden:  
Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe,  
wie ich euch auf Adlerflügeln getragen  
und zu mir gebracht habe.

### Nachgedacht

Adler\*.  
Im Orient ein göttliches Schutzsymbol.

Auf Amuletten getragen.  
Der Adler mit mächtigen Schwingen.  
Flügel, die Schutz bieten.  
Im Horst die Flügel über die Jungen breiten.  
Unter den Fittichen.  
Geschützt, geborgen.

Der Adler könne die Jungen mit den Flügeln auffangen.  
Sie tragen bei den Flugversuchen.  
Unterstützend bei neuen Wegen.  
Auffangend beim Wagnis.

Beides sei gewünscht:  
Geborgenheit,  
wie von Adlerflügeln geschützt.  
Unterstützung im Wagnis,  
wie auf Adlerflügeln getragen.  
Amen.

\* Im hebräischen Text «Geier». Da im Abendland der Geier im Gegensatz zum Orient negativ besetzt ist, wird das Wort in den Übersetzungen mit «Adler» wiedergegeben.

In die Woche gesandt  
Wenn es schwierig ist.  
Wenn du alleingelassen bist.  
Wenn du nicht weiter weisst.  
Dann seien dir Menschen gewünscht,  
die dir Schutz und Geborgenheit geben  
wie unter einem Adlerflügel.

Wenn du etwas wagst,  
wenn du neue Weg gehst,  
wenn du aufbrichst.  
Dann seien dir Menschen gewünscht,  
die dir vertrauen und im Hintergrund da sind,  
wie ein Adlerflügel, der auffängt.

*14. Juni 2020/Felix Klingenberg*